

3 / 2025

# Malteser

Magazin

Sie weiß,  
was sie tut

Wie der  
Katastrophenschutz für den  
Ernstfall übt

Helfen  
ohne  
Grenzen



**Malteser**

*...weil Nähe zählt.*

# Dein internationales Engagement

*Malteser Volunteers*



Foto: Lisa Köhner

**Erlebe Austausch, Freundschaft und  
Gemeinschaft in ganz Europa!**

Mit den Malteser Volunteers kannst du dich in zeitlich  
begrenzten Einsätzen bei unseren ausländischen  
Partnern engagieren – ohne spezielle Vorkenntnisse.



[malteser.de/malteser-volunteers](https://malteser.de/malteser-volunteers)

# Inhalt



04

## Auf einen Bick: Benefacio

Das Projekt will die Malteser krisensicher machen. Wie, zeigen wir hier

06

## Aktuelle News

Weiblicher Rettungsdienst, beste Azubis und erfolgreiches Demenzprojekt

08

## Der Katastrophenschutz übt

Wenn 450 Einsatzkräfte den Ernstfall proben: eine Reportage

14

## Dossier: der Notvorrat

Ein Kiosk im Keller ist praktisch, das wussten auch schon unsere Großeltern

18

## Standpunkt

Dr. Elmar Pankau über Menschenwürde

19

## Was machen Sie da?

Maximilian Bartsch mag es schnell und matschig

20

## Interview

Martin Schelleis erklärt, was die Malteser in Krisenlagen wirklich leisten müssen



22

## Malteser Sachen: Kurbelradio

Auch ohne Strom auf dem Laufenden

24

## Wissen: Tipps, Seminare, Gedankenspiel

Resilienz im Büro, mit Softskills und einer App

28

## Selbstversuch Plaudernetz

Wer telefoniert freiwillig mit Fremden?

30

## Premiere: Kirsten Falk

Demokratie mit Sprachkursen stärken

32

## Meldungen

Sicherheit in der Ukraine, Sanitätsdienst und Strickaktion

35

## Kreuzworträtsel

Taschenmesser zu gewinnen

Unser  
Magazin  
gibt es auch  
online:  
[malteser-magazin.de](http://malteser-magazin.de)

## IMPRESSUM

*Herausgeber*  
Malteser Deutschland gGmbH  
Malteser Hilfsdienst e.V.  
Postanschrift: 51101 Köln  
Hausanschrift:  
Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln  
Telefon: 0221 9822 2221 (Redaktion),  
E-Mail: malteser.magazin@malteser.org

*Mitgliederservice*  
Telefon: 0800 5470470  
E-Mail: mitgliederbetreuung@malteser.org

*Redaktion*  
Douglas Graf von Saurma-Jeltsch (V.i.S.d.P.), Carsten Döpjohann, Lara Hunt (Leitung), Patrick Pöhler, Philipp Richardt, Annerose Sandner, Anna-Sophie Schedler, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller

*Gestaltung und Produktion*  
Territory GmbH  
Großer Burstah 31, 20457 Hamburg  
Markus Buchbauer (Projektleitung), Anne Stiefel (Artdirektion), Emily Bartels (Redaktion), Detlef Wittkuhn (Lektorat), Olga Hamilton (Bildredaktion)

*Bildnachweise*  
Cover: Verena Müller; S. 3: Anna-Sophie Schedler, Joachim Gies; S. 4–5: gutentag-Hamburg; S. 6: Annekathrin Prinz; S. 7: Malteser Waldkrankenhaus; S. 14–16: gutentag-Hamburg; Anna-Sophie Schedler; S. 17: Malteser Wohnen & Pflegen; S. 18: Adobe Stock; S. 19: André Bung; S. 24: Lena Schölich; S. 25: gutentag-Hamburg, Lara Hunt; S. 26: Malteser Geistliches Zentrum; S. 27: Charlotte Rybak; S. 32: Malteser International, Auslandsdienst; S. 33: Joachim Gies; S. Innocent, Elmar Kickstein, Joachim Gies; S. 34: H-DG; Rückseite: Anna-Sophie Schedler

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Malteser Hilfsdienst e.V.

*Anzeigen*  
RegioSales Solutions GbR,  
Telefon: 0211 55 85 60,  
E-Mail: info@regiosales-solutions.de

*Lithografie*  
MWW Medien GmbH  
Sperberhorst 6, 22459 Hamburg

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
ISSN 1436-641 X



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

Wir Malteser in... Neuigkeiten aus Ihrer Region oder Ihrem Bereich finden Sie in der Mitte des Hefts ab Seite 18.


## Auf einen Blick

Das Projekt Benefacio wurde nach den letzten Krisen ins Leben gerufen, es soll den Bereich Bevölkerungsschutz stärken und die Resilienz im Malteser Verbund erhöhen. Das Ziel: die Malteser auf Krisen aller Art vorbereiten.


Text: Philipp Richardt  
Illustration: Thomas Kappes



**200 Satelliten-Kommunikationssysteme** inklusive entsprechenden Funksystemen wurden für Regionen und Diözesen angeschafft. So bleiben die Malteser in Verbindung, sollte die Infrastruktur ausfallen.



**Über 100 Hochwasser-notfallsets** mit Tauchpumpen und Trockengeräten sollen dafür sorgen, dass die Malteser ihre Hallen selbst auspumpen, schnell wieder einsatzbereit sind und dann auch anderen helfen können.



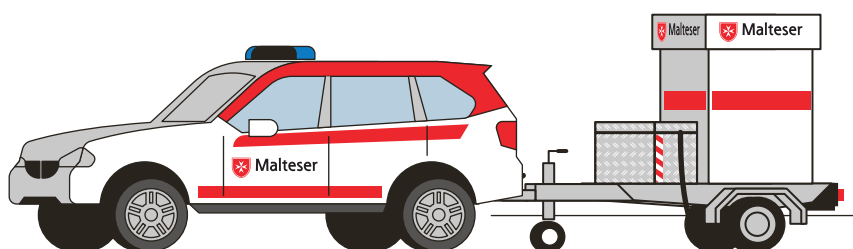
**20 Sanitätsdienst-Anhänger** wurden angeschafft und in Deutschland verteilt. Sie bieten mobilen Behandlungsraum auf hohem Niveau, damit bei großen Unglücken mehr Menschen gut und flexibler helfen können.

# Die Malteser machen sich krisenfest

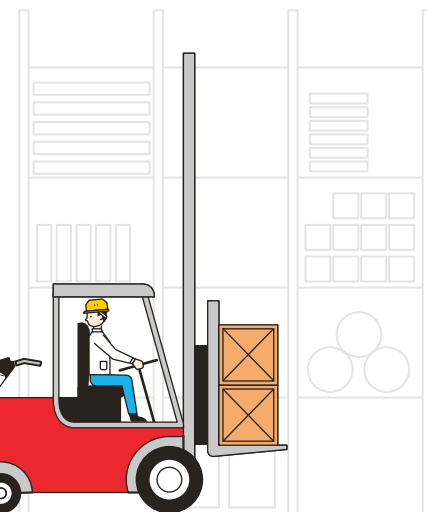


So hat Benefacio bereits vorgesorgt:

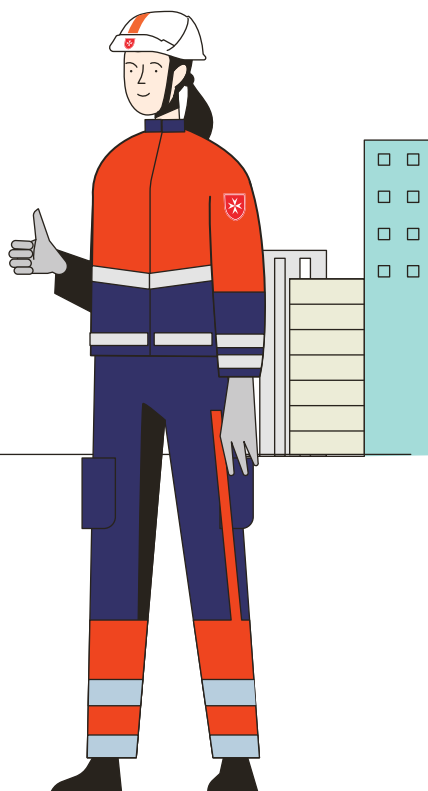
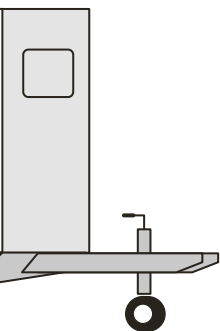
Ein **Virtual-Operations-Support-Team** wurde gegründet. Es sammelt, prüft und analysiert im Einsatzfall Inhalte aus dem Internet und sozialen Medien – und sorgt damit für gesicherte Informationen.



## Das hat Benefacio noch vor:



**70 neue Tankanhänger** sorgen dafür, dass die Malteser im Krisenfall länger Strom erzeugen und Autos betanken können.



**Konzepte zur Einbindung von Spontanhelfenden** gibt es jetzt verbundweit. Denn wenn nach einer Katastrophe viele Hände mit anpacken wollen, aber die spezielle Ausbildung fehlt, muss viel koordiniert werden.

### Mindset:

Alle Malteser sollen für mögliche Krisen sensibilisiert werden und sich so weit wie möglich, auch im persönlichen Umfeld, darauf vorbereiten. Autos sind wichtig, Lager auch. In der Krise braucht es aber vor allem Menschen, die mithelfen und weiterhin handlungsfähig sind.

### Spezialfähigkeiten:

Die Malteser stärken Spezialfähigkeiten vor Ort, damit sie im Fall der Fälle deutschlandweit zum Einsatz kommen können. Zum Beispiel: Erkundung, Geländefähigkeit und Mobilität, Logistik oder IT und Kommunikation.

### Logistik:

Um im Krisenfall benötigte Güter deutschlandweit vorrätig zu haben und schneller zu verteilen, wird an einer Logistik-Strategie gearbeitet.

### Einheitlichkeit:

Es werden einheitliche Rahmenbedingungen zur Koordinierung und technische Lösungen zur Vernetzung geschaffen, vom konkreten Einsatzfall bis zum Krisenmanagement im Malteser Verbund.

Nimmt zu und nützt allen: Frauenpower im Rettungsdienst



# 100 Prozent Frauen

Bei einer hundertprozentig weiblichen Besetzung denkt wohl niemand an den Rettungsdienst. Aber es gibt sie bereits: bei den nordhessischen Maltesern in der Notfallsanitäter-Ausbildung. Und das ist kein Zufall, sondern Trend. Im dortigen Schwalm-Eder-Kreis haben sich in den zurückliegenden drei Auswahlverfahren zum Notfallsanitäter ausschließlich Kandidatinnen durchgesetzt. „Die Bewerberinnen sind strukturierter, besser vorbereitet, gut informiert über das Unternehmen und zeigen mehr Motivation im Auswahlverfahren“, schildert Stephan Frühauf, Bereichsleiter Ausbildung des Malteser Rettungsdienstes Hessen-Nord, seine Erfahrungen aus den standardisierten Assessments.

Was macht den Rettungsdienst heute für Frauen attraktiv? Zum einen berücksichtigt er inzwischen ihre Belange ganz anders als früher. Zum anderen hat die neue Ausbildung zur Notfallsanitäterin beziehungsweise zum Notfallsanitäter den Beruf deutlich attraktiver gemacht: Sie ist anspruchsvoller, bietet mehr Verantwortung und bessere Karrierechancen. Und nicht zuletzt ziehen viele Frauen den abwechslungsreicheren Rettungsdienst beispielsweise der Pflege im Krankenhaus vor. Kein Wunder, dass hier die Frauenquote stetig steigt. Im Malteser Rettungsdienst Hessen-Nord mit seinen vier Rettungswachen stellen die Frauen bereits annähernd die Hälfte der Beschäftigten.



## SANITÄTSDIENST AUF DEM HESSENTAG

Charlotte Frank, Notfallsanitäterin aus der Region HRS, in der „Hessenschau“ im Hessischen Rundfunk am 20.06.2025

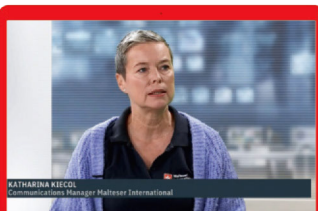
[malteser.link/3gah](https://malteser.link/3gah)



## ZIVILSCHUTZ IN DEUTSCHLAND

Martin Schelleis, Malteser Bundesbeauftragter für Krisenresilienz, im RBB-Podcast „THADEUSZ lang & breit“ am 23.07.2025

[malteser.link/Ocf2](https://malteser.link/Ocf2)



## HILFSGÜTERLIEFERUNGEN FÜR GAZA

Katharina Kiecol, Pressereferentin bei Malteser International, in den ntv-„Nachrichten“ am 29.07.2025

[malteser.link/9z7h](https://malteser.link/9z7h)



## Exzellente Pflege-Azubis

Strahlende Gesichter bei der Examensfeier der Pflegeschule am Malteser Waldkrankenhaus Erlangen: Schulleiterin Tina Dinkel-Spiegl (links im Bild) freute sich mit den zwanzig Azubis aus elf Nationen über herausragende Ergebnisse in der Abschlussprüfung. „Sechsmal die Note 1 im praktischen Examen, das ist Ausdruck echter Pflegekompetenz“, kommentierte Pflegedirektor Thomas Paule. Die drei besten Azubis (v.l.) Nawaraj Sharma, Susma Gurung und Roua Bejaoui erhielten als besondere Würdigung ihrer Leistungen einen Bonus von jeweils 2.000 Euro.

Mehr: [malteser.link/wke\\_pflegezubis](https://malteser.link/wke_pflegezubis)

## Erfolgreiches Demenzprojekt

Das Pilotprojekt „Spezialisierte ambulante Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Familien“ ist abgeschlossen. 13 Familien im Ostalbkreis wurden ab Anfang 2024 speziell ausgebildete Beraterinnen und Berater für Demenz zur Seite gestellt. „Es hat gut getan, mit Fachleuten über Alltagsdinge zu sprechen und eine Rückmeldung zu bekommen, was man anders machen kann, aber auch, was man gut macht“, so Doris Schlotter, Teilnehmerin, die ihre Schwiegermutter pflegt. Mit einem Team aus Fachärztin, Psychotherapeut, Sozialarbeiterin und Pflegekräften wurden Probleme analysiert und Hilfen abgeleitet: „Wenn es den Angehörigen gut geht, wirkt sich das immer positiv auf den Menschen mit Demenz aus“, so Malteser Fachberaterin Martina Felber. Das Projekt, Teil der Nationalen Demenzstrategie, wurde wissenschaftlich begleitet und der Erfolg bestätigt.

Mehr: [malteser.link/SABD-Fam](https://malteser.link/SABD-Fam)

## Neuer Pflegenot- dienst in Berlin

Die Malteser bieten jetzt berlinweit einen Pflegenotdienst an: Bei einem plötzlichen Ausfall der pflegenden Angehörigen springen ehrenamtliche Malteser ein. Ziel ist, innerhalb von 24 Stunden zu helfen. Die ehrenamtlichen Notfalldienstleistenden übernehmen keine Pflege, sondern kümmern sich um das, was pflegende Angehörige zusätzlich leisten: zu Arztterminen begleiten, Apothekengänge erledigen, Gesellschaft leisten.

Mehr: [malteser.link/pnd-berlin](https://malteser.link/pnd-berlin)

Titelgeschichte

# Wir proben die Krise

Text: Emily Battels  
Fotos: Verena Müller





# Titelgeschichte

## Ein eingestürztes Gerüst, 50 Verletzte, 400 Einsatzkräfte. Bei einer groß angelegten Übung trainiert der Katastrophenschutz im Landkreis Göppingen den Ernstfall.

**10:03 Uhr** An einem sommerlichen Tag im Mai geht bei der Integrierten Leitstelle in Göppingen ein Notruf ein. „Es ist etwas Furchtbares passiert“, sagt ein Mann am Telefon. „Ich bin Lehrer am Berufsschulzentrum Öde. Ein Gerüst ist eingestürzt. Es gibt Schwerstverletzte, Panik ist ausgebrochen. Sie müssen ganz schnell herkommen!“ Etwa fünfzig Menschen seien verletzt, schätzt der Lehrer auf Nachfrage. Seine Stimme klingt gehetzt, er atmet schwer. Er ist ein recht solider Schauspieler.

Kein Lehrer, sondern der Landrat Edgar Wolff startet mit seinem Anruf eine groß angelegte Übung des Katastrophenschutzes im Landkreis Göppingen. Der Katastrophenschutz arbeitet ehrenamtlich mit Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei. Wenn Großschadenslagen auftreten, also viele Menschen auf einmal Hilfe benötigen. Das kann bei einem Hochwasser, bei Stromausfällen oder Epidemien der Fall sein. Als die Leitstelle Göppingen hört, dass bis zu fünfzig Menschen verletzt wurden, aktiviert sie den Alarmplan für einen Massenansturm von Verletzten, kurz ManV: Nicht nur der Rettungsdienst, auch die Einsatzeinheiten des Bevölkerungsschutzes werden zur Berufsschule gerufen.

**10:15 Uhr** Die ersten beiden Rettungswagen halten vor dem Eingang des Schulgebäudes. Schon im Foyer treffen die Rettungskräfte auf Verletzte. Menschen mit blutigen Kopfwunden

taumeln ins Freie. Eine junge Frau sitzt auf dem Boden und weint. Ein Rettungssanitäter kniet sich neben sie, spricht sie an. Sie schluchzt herzzerreißend, hyperventiliert, aber äußerlich scheint sie unverletzt. Der Mann eilt weiter, in Richtung der Schreie, die aus einer Turnhalle dringen. Dort hallt Wehklagen von den hohen Wänden wider. In dem großen Raum steht ein eingestürztes Baugerüst wie ein angefangenes Mikado-Spiel. Auf dem Gerüst und darunter, eingeklemt von Holzplanken und Eisenstangen, liegen Menschen. Zwei sind durch den Einsturz gepfählt



Der Schadensort: Laut Übungsszenario stürzte bei den Vorbereitungen für eine Schuldisco das Lichtgerüst ein.



Oscarreif: 54 Personen der Realistischen Unfalldarstellung gaben am Übungstag ihr Bestes.

worden – das Kunstblut färbt ihre Kleidung tiefrot.

Die Übung ist ein gemeinsames Projekt des Katastrophenschutzes des Landkreises Göppingen und des neuen ALB FILS Klinikum. Durch die Kooperation kann die gesamte Rettungskette geübt werden: von der Rettung über die Erstversorgung am Schadensort bis zur Behandlung in der Klinik. 150 Mitarbeitende des Klinikums nehmen teil, 54 Verletztendarstellerinnen und -darsteller und 246 weitere Menschen, darunter Notärzte, Personen aus der Leitstelle und viele Ehrenamtliche aus dem Bevölkerungsschutz. Die Malteser leiten den Übungsteil am Berufsschulzentrum und sind mit 7 Fahrzeugen und 24 Personen vertreten.

**10:30 Uhr** Am Gerüst in der Turnhalle sägen zwei Feuerwehrmänner an einer Stange, die sich durch den Bauch eines Mannes gebohrt hat. Ein anderer, dessen Bein unter dem Gerüst eingequetscht wurde, ruft immer wieder: „Wieso hilft mir denn keiner?!“ Die Einsatzkräfte müssen priorisieren, diejenigen ins Freie zur Patientenablage schaffen, die am dringendsten versorgt werden müssen. Draußen strahlt derweil die Sonne am blauen Himmel. Mittlerweile sind weitere Fahrzeuge mit Rettungs-

„Es ist etwas Furchtbares passiert“, sagt ein Mann am Telefon. „Es gibt Schwerstverletzte, Panik ist ausgebrochen.“

kräften eingetroffen. Sie rennen mit leeren Tragen in die Schule, kehren mit Verletzten beladen zurück. Der Schweiß rinnt ihnen unter den Helmen hervor – solange der Schadensort nicht als gesichert freigegeben wurde, tragen alle die komplette Schutzausrüstung. Vier Verletzte wurden direkt vor dem Eingang des Schulgebäudes gelagert. „Wieso haben wir denn jetzt zwei Patientenablagen?“, ruft einer ins Gemenge, an keine bestimmte Person adressiert. „Die sollen doch dahinten hin!“

Der Bevölkerungsschutz steht vor einem Paradox: Er muss sich auf das Unvorhergesehene vorbereiten. Denn Krisen und Katastrophen bringen Chaos mit sich. Die Auslöser, seien es Hochwasser oder Stromausfälle, verletzen nicht nur Menschen, oft zerstören sie auch Infrastruktur, Kommunikationsmittel und Ressourcen. Hinzu kommt der menschliche Faktor: Halten sich Zivilistinnen und Zivilisten sowie die Einsatzkräfte im Angesicht der Krise an die sorgfältigen Planungen? Übungen wie die in Göppingen sollen zeigen, ob die Alarmpläne der Praxis standhalten, wo Schwachstellen liegen und wie diese behoben werden können. Die Übungseinsatz-



Nina Fischer-Arens ist seit dreizehn Jahren bei den Maltesern.

# Titelgeschichte

## BEVÖLKERUNGS- ODER KATASTROPHENSCHUTZ?

Bevölkerungsschutz ist der Oberbegriff für alle Aktivitäten der Kommunen und Länder im Katastrophenschutz und die Aktivitäten des Bundes im Zivilschutz, die dann auch den Schutz der Bevölkerung im Spannungs- und Kriegsfall einschließen.

Die Malteser sind mit ihrem Katastrophenschutz und der Notfallvorsorge Teil des Bevölkerungsschutzes.

In diesem Heft nutzen wir, wenn möglich und sinnvoll, das Wort Bevölkerungsschutz. Schließlich schützen wir nicht die Katastrophe, sondern die Menschen.

leiterinnen und -leiter, erkennbar an ihren grauen Westen, begleiten und dokumentieren das Geschehen deshalb sorgfältig, ohne sich einzumischen.

**10:40 Uhr** Draußen, etwa zwanzig Meter vom Schulgebäude entfernt, liegen mittlerweile Dutzende Verletzte. Vier verstörte junge Frauen wurden zu Sitzbänken geführt. Eine klagt über Schmerzen im Arm. Vor ihr kniet Nina Fischer-Arens. „Hey“, sagt sie ruhig, mit fester Stimme, „wir sind ja da für euch.“ Sie trägt einem Mädchen auf, ihre Freundin zu trösten, während sie sich deren Arm anschaut.

„Im Ernstfall bleibe ich ziemlich ruhig, ich bin komplett fokussiert“, erzählt Nina Fischer-Arens. Sie ist Zugführerin der Sanitätseinheit bei den Maltesern in Göppingen. „Die Kunst ist, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und trotzdem den Überblick über die Gesamtsituation zu behalten.“ Sie trägt rote Locken und eine selbst tönende Brille, deren Gläser sich in der Sonne dunkel gefärbt haben. In die Planung der Übung war sie nicht involviert. „Das wäre ja gefakt“, sagt sie. „Aber ich habe mich dreizehn Jahre lang auf Fälle wie diesen vorbereitet.“ Der Bevölkerungs-

schutz übt regelmäßig einzelne Situationen wie den Aufbau eines Behandlungsplatzes oder die Versorgung von Frakturen. Die Malteser in Göppingen treffen sich alle zwei Wochen zu Fortbildungen und Helferabenden, auf denen solche Einsätze trainiert werden. „Aber das hier, mit den Schreien und den panischen Menschen, das ist schon etwas anderes“, sagt Nina Fischer-Arens. Die realistische Darstellung sorgt für den Stressfaktor, den Helferabende nicht abbilden können.

**11:20 Uhr** Die Malteser verantworten die Patientenablage, an der die Sichtung und Erstversorgung stattfindet. Eine andere Hilfsorganisation kümmert sich um den Behandlungsplatz: In der Nähe bauen sie Zelte auf, in denen die Patientinnen und Patienten nach Schwere der Verletzung verteilt und behandelt werden. Der Platz ist seit 18 Minuten fertig eingerichtet, doch noch wurde kein Opfer eingeliefert. Nina Fischer-Arens gönnt sich eine kurze Trinkpause. Erst gegen 11:30 Uhr werden die ersten Patientinnen und Patienten im Rettungswagen zum Behandlungsplatz gebracht.

Alle Bereiche des Bevölkerungsschutzes (mehr dazu auf Seite 13) werden von Ehrenamtlichen getragen. „Das ist eine großartige Leistung, für die wir sehr dankbar sind“, sagt Alexander Baur, stellvertretender Kreisbeauftragter der Malteser in Göppingen. Personalkosten fallen im Rahmen der Übung keine an, Ausgaben für Einsatzfahrzeuge und Material können die Organisationen über die Katastrophenschutzbehörde abrechnen. „Eine Übung in dieser Größe ist wirklich etwas Besonderes“, sagt Alexander Baur. Er hat die Übung mitgeplant, ein halbes Jahr lang.

**12:11 Uhr** Für die meisten Malteser ist der Einsatz beendet. Während die Übung am Behandlungsplatz und im Klinikum weitergeht, protokollieren Nina Fischer-Arens und eine Kollegin den Materialverbrauch, essen Gummibärchen am Gerätewagen und lassen den Tag Revue passieren. Alles lief gut, meint Nina Fischer-Arens. Nur: „Die größte Herausforderung ist



Erst die Übung, dann Gummibärchen: Nina Fischer-Arens und Kolleginnen

# Steckbrief Bevölkerungsschutz



Plante die Übung sechs Monate lang:  
Malteser Alexander Baur

eine gute Kommunikation. Damit man weiß, was andere machen – oder auch nicht machen.“

Die Strukturen im Bevölkerungsschutz stammen aus dem Militär, die Kommunikation ist streng hierarchisch organisiert, damit keine Informationen verloren gehen. Man berichtet immer nur an die Vorgesetzte oder den Vorgesetzten des Trupps, der Gruppe oder des Zugs. Im Angesicht der Krise ist die Kommunikation eine sensible Stelle. Drei Monate nach der Übung zieht Alexander Baur ein Resümee: „Das Konzept hat insgesamt sehr gut funktioniert. An bestimmten Stellen, beispielsweise an der Kommunikation zwischen Einsatzleitung und einzelnen Einsatzabschnitten, wie dem Behandlungsplatz, muss nachgebessert werden, damit Patientinnen und Patienten noch schneller den Weg in die Klinik finden“, sagt er. Es sei aber auch Zweck einer Übung, Schwachstellen eines Konzeptes zu erkennen. Nach der Analyse werden die Einsatzeinheiten-Teilbereiche weiter üben. So erfahren alle Einsatzkräfte, was gut lief und was verbessert werden muss. Die Malteser stehen bereit: „Keine Situation läuft zweimal genau gleich ab. Man kann also nie genug üben“, sagt Nina Fischer-Arens.

Einer für alle, alle für einen: der Bevölkerungsschutz gehört zur DNA der Malteser. Er ist offen für alle, die mitmachen wollen.

## KERNKOMPETENZ

Die Malteser unterhalten circa 1.415 Katastrophenschutz-Teileinheiten in Deutschland. Schon bei der Gründung des Malteser Hilfsdienstes 1953 spielte der Bevölkerungsschutz eine wichtige Rolle. Man wollte die Zivilbevölkerung in Erster Hilfe schulen und sie im Falle von Katastrophen schützen. Seinen ersten größeren Einsatz hatte er 1956 im Zuge des Ungarn-Aufstands.

## FÜR ALLE WAS DABEI

Jede und jeder kann einen wichtigen Beitrag zum Bevölkerungsschutz leisten und sich in einem der vielfältigen Einsatzbereiche engagieren. Dazu gehören:

### Sanitätsdienst

Leistet Erste Hilfe, organisiert Behandlungsplätze und Notfallzelte, versorgt und transportiert Kranke und Verletzte.

### Betreuung

Richtet Notunterkünfte ein, verteilt Hilfsgüter, gibt Informationen und leistet seelische Unterstützung.

### Technik

Kümmert sich um Strom, Kommunikation oder Transport. Stellt

etwa Fahrzeuge oder baut Notstromaggregate auf.

### Verpflegung

Organisiert die Feldküche und Essensausgabe, versorgt Helfende und Betroffene mit Essen und Getränken.

### GANZ EINFACH MITMACHEN

Gemüse schnippeln für die Versorgung, mit Kfz-Wissen Fahrzeuge überprüfen oder einfach mal vor der Dienststelle kehren: Es braucht keine zeitintensive Ausbildung, um den Bevölkerungsschutz zu unterstützen. Wer mitmachen möchte, wendet sich am besten an die Gliederung vor Ort.

Wissensdurstige können zwei Tage Malteser Grundausbildung, zwei Tage Grundausbildung Katastrophenschutz sowie eine Funkschulung absolvieren. Danach ist eine Fachausbildung für einen der Einsatzbereiche möglich. Alle Ausbildungen werden mehrmals im Jahr an den Malteser Schulen angeboten.

Viele weitere Infos zum Bevölkerungsschutz bei den Maltesern: [malteser.de/katastrophenschutz](https://malteser.de/katastrophenschutz)

# Ein Kiosk im Keller – Ideen für den Notvorrat





Lagerung des Notvorrats: Achten Sie darauf, dass alles luftdicht verschlossen ist, auch Trockenes wie Nudeln oder Linsen. So ist es vor Schädlingen wie Lebensmittelmotten sicher.

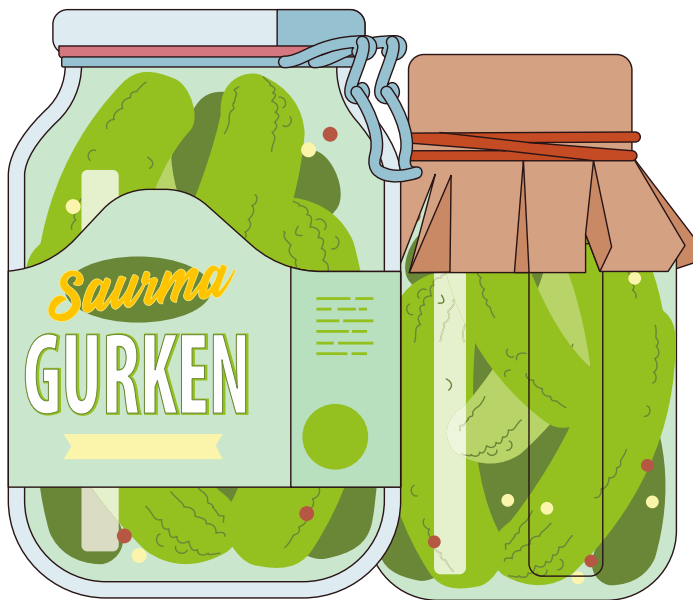


Was tun, wenn Supermärkte wegen eines Stromausfalls geschlossen bleiben oder Unwetter einen hindern, das Haus zu verlassen? Dann sichert ein Notvorrat die Grundbedürfnisse.

Text: Anna-Sophie Schedler

Egal ob Stromausfall, Naturkatastrophe oder eine dicke Grippe, wenn man nicht einkaufen gehen kann, sollte man einen Vorrat im Haus haben. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat deswegen eine Checkliste zusammengestellt – dort sind wichtige Dinge aufgelistet, die im Notfall vorrätig sein sollten: Trinkwasser, Lebensmittel, eine Hausapotheke, Haushalts- und Hygieneartikel, Technik. Das BBK empfiehlt, einen Vorrat für mindestens drei, besser für bis zu zehn Tage parat zu haben. Die Checkliste für den Zehntagevorrat finden Sie online: [malteser.link/nv-liste](https://www.malteser.link/nv-liste)

# Besser haben als brauchen



## Tipps für den Notvorrat, die nicht alle kennen

Klar, zu einem guten Notvorrat gehören natürlich Trinkwasser und ausreichend Lebensmittel für jede Person eines Haushalts. Aber wir vergessen oft, was eigentlich alles betroffen ist, wenn der Strom ausfällt – und was das für das Anlegen eines Vorrats bedeutet. Fünf Dinge, die weniger offensichtlich sind:

- Bargeld: Bankautomaten und EC-Geräte brauchen Strom – mit etwas Bargeld im Haus ist man im Zweifelsfall vorbereitet und unabhängig.
- Einweggeschirr: Eigentlich nicht nachhaltig, aber im Fall der Fälle gut zu haben. Denn das Spülen von Geschirr verbraucht wertvolles Trinkwasser.
- Trockenshampoo: Auch das spart Trinkwasser.
- Feuerlöscher: Gibt es keinen Strom, sind Kerzen ein Mittel der Wahl. Das erhöht aber auch das Risiko eines Brandes.
- Schokolade – oder etwas anderes Haltbares, das zuverlässig die Laune hebt.

## Gemüse-Bolognese im Glas

Kühl und dunkel gelagert, ist dieses Gericht etwa sechs bis zwölf Monate haltbar



### ZUTATEN:

(für ca. 4 Gläser à 500 ml)

- 2 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- 2 Karotten
- 1 Zucchini
- 1 Paprika
- 1 Dose Linsen (ca. 400 g, vorgekocht)
- 2 EL Tomatenmark
- 2 Dosen gehackte Tomaten
- 1 TL Salz, Pfeffer, Oregano, Thymian
- 1 EL Öl

### ZUBEREITUNG:

1. Gemüse klein würfeln, Zwiebeln und Knoblauch in Öl anbraten.
2. Restliches Gemüse dazugeben und 5–10 Minuten mitdünsten.
3. Tomatenmark einrühren, dann gehackte Tomaten und Linsen hinzufügen.
4. Mit Gewürzen abschmecken und ca. 20 Minuten köcheln lassen.
5. In sterile Gläser füllen, gut verschließen und 90 Minuten bei 100 Grad einkochen (z. B. im Einkochtopf oder Backofen mit Wasserbad).

# Und wie war das früher?

Seniorinnen und Senioren aus Einrichtungen von Malteser Wohnen & Pflegen erzählen, wie und was sie damals eingekocht haben.

„Wir haben Tomaten, Gurken, Wassermelonen und anderes Obst aus dem eigenen Garten, auch Kraut haltbar gemacht. Alles als Vorrat für die ganze Familie für den Winter. Man musste den ganzen Sommer arbeiten, um im Winter etwas mit Vitaminen zum Essen zu haben. Als ich aus Kasachstan nach Deutschland kam, habe ich damit aufgehört, denn hier gibt es ja alles fertig im Supermarkt zu kaufen!“



**REGINA STEINERT**  
74 Jahre, Malteserstift St. Nikola Passau

„Am liebsten haben wir Fleisch eingekocht. Es wurde in Stücke geschnitten, gebraten, die Knochen wurden separat gekocht, und zum Schluss wurde alles in Glasbehältern eingelegt. Schinken oder Bauchspeck wurde in großen Tonnen mit einer Salzlake eingeweckt und im Anschluss geräuchert, wir schmierten uns das gerne aufs Brot. Für drei Wochen hatten wir meistens Essen in den Vorratskammern.“



**HELENA NOETZEL**  
88 Jahre, Malteserstift St. Katharina Dörmagen-Hackenbroich

„Wir hatten Pflaumenbäume auf dem Grundstück und haben aus den Früchten Kompott gekocht. Die letzten Vorräte davon wurden im nächsten Jahr zu Ostern verbraucht. Dann wurde mit dem Kompott immer ein schöner Pflaumenkuchen mit Butterstreuseln gebacken. Ein Teil des Obstes wurde auch getrocknet, weil das Vitamine erhält. Im Winter wurde es dann eingeweicht und schmeckte mir pur oder im Kuchen wunderbar.“



**GERD RUNGE**  
81 Jahre, Malteserstift St. Hedwig in Bautzen

## Tipps bei wenig Platz und wenig Geld

### DER LEBENDIGE VORRAT:

Keinen separaten Vorrat anlegen, sondern den eigentlichen Vorrat um viele haltbare Lebensmittel ergänzen. Sind sie aufgebraucht, zügig nachkaufen.

### RAUMWUNDER:

Wasserflaschen nehmen viel Platz weg. Sie können gut unter dem Bett oder auf dem Kleiderschrank gelagert werden, Getränkekisten zum Beistelltisch umfunktioniert werden.

### KLEIN ANFANGEN:

Nicht alles auf einmal kaufen, sondern den Vorrat Stück für Stück aufstocken. Zum Beispiel bei Einkäufen immer mal wieder eine Flasche Wasser oder eine Dose Ravioli mehr besorgen.

### Mehr Informationen

zum Thema Krisenresilienz und hilfreiche Tipps unter [malteser.link/krisenresilienz](https://malteser.link/krisenresilienz)



**Einblicke** in seine Arbeit als Beauftragter für Krisenresilienz gibt Martin Schelleis im Interview ab Seite 20.



# Die Würde des Menschen ist unantastbar.

So heißt es im ersten Artikel unseres Grundgesetzes. Die Würde ist bedingungslos, sie ergibt sich aus dem bloßen Menschsein und ist unabhängig von äußeren Umständen, Leistungen oder Fähigkeiten. Sie gilt absolut. – Auf dieser Grundüberzeugung wurde nach den Schrecken des Nationalsozialismus unser gesamtes Staatswesen aufgebaut. Und diese Grundüberzeugung steht bis heute. Aus welcher religiösen oder philosophischen Weltanschauung sie sich speist, ist dabei unerheblich.

### Christliche Sicht der Menschenwürde

Für Christen ergibt sich die Würde des Menschen aus dem christlichen Gottes- und Menschenbild. Der Mensch ist Gottes Geschöpf und nach seinem Bild geschaffen, ausgestattet mit Vernunft und freiem Willen. Derweil ist Gott in Jesus Mensch geworden; Jesus kam als Erlöser und hat als Mensch unter uns gelebt; er ist wahrer Gott und wahrer Mensch. – Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und die Menschwerdung Gottes sind zwei Seiten derselben Medaille. Die Ebenbildlichkeit Gottes ist allen Menschen ohne Unterschied



Dr. Elmar Pankau

gegeben. Sie verleiht jedem Menschen eine besondere, unverlierbare Würde. Jeder einzelne Mensch ist ein einzigartiges, unersetzbares, von Gott gewolltes und von Gott geliebtes Wesen. Jeder Mensch ist wertvoll – gleich wertvoll. Und jeder Mensch hat ein Recht zu leben. Diese christliche Sicht unterstreicht den universellen Charakter der Menschenwürde und betont die Einzigartigkeit und den Wert jedes menschlichen Lebens.

Daraus erwächst uns Menschen eine Verantwortung – gegenüber unseren Mitmenschen und gegenüber Gott. So ist das christliche Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe eng mit dem Gedanken der Menschenwürde verbunden. Die Achtung und der Schutz der Würde jedes Menschen – und damit jedes menschlichen Lebens – ist eine Verpflichtung, die aus dem Liebesgebot resultiert.

### Die unbedingte Menschenwürde darf nicht relativiert werden

Diese Verantwortung ist für uns Malteser, als christliche Organisation in all unseren Diensten und Einrichtungen, Grundlage unseres Tuns – in unseren Altenhilfeeinrichtungen genauso wie in unseren Krankenhäusern, in der Hospiz- und in der Demenzarbeit genauso wie in der Flüchtlingshilfe oder in der Versorgung und Betreuung von erkrankten, alten und einsamen Menschen. Umso mehr müssen uns gesellschaftspolitische Überlegungen erschrecken, die die Menschenwürde relativieren und das Lebensrecht abstimmen. (Dies war vor einigen Wochen der eigentliche und entscheidende Kern einer kontroversen politischen Diskussion, die sich an der Frage der Neubesetzung des Bundesverfassungsgerichts entzündet hat und in der Folge leider allzu schnell auf eine teils unsachliche und unfaire Personaldebatte verengt wurde.)

So wird in Zusammenhang mit einer gesetzlichen Neuregelung zum Schwangerschaftsabbruch argumentiert, dass der Schutz des Lebensrechtes des ungeborenen Menschen (erst mit fortschreitender embryonaler Entwicklung zunimmt, folglich dem Lebensrecht des Embryos geringeres Gewicht

zukommt als dem Menschen nach Geburt. Hinter diesem Konzept eines abgestuften Lebensrechts steht die These, dass die volle Menschenwürde, wie sie im Grundgesetz verankert ist, erst dem geborenen Menschen zusteht. Es wird zwar anerkannt, dass der Embryo ein Mensch ist, ihm wird aber nicht die volle Menschenwürde zugebilligt. Folgt man dieser These, hieße das: Die Menschenwürde kommt nicht jedem Menschen gleichermaßen zu.

Einer solchen Sichtweise müssen wir als christliche Organisation – auch gänzlich unabhängig von der Diskussion um den Schwangerschaftsabbruch – widersprechen. Das Lebensrecht ist das elementare Recht, das sich aus der Würde des Menschen ergibt. Jedes menschliche Leben genießt – von seiner Entstehung bis zum natürlichen Tod und unabhängig von etwaigen körperlichen oder geistigen Einschränkungen – die gleiche Menschenwürde. Die Menschenwürde ist nicht abstufbar; sie wächst auch nicht an, sondern ist jedem Menschen zu eigen.

### Positionierung der Malteser zum Lebensschutz

Bei uns Maltesern steht der konkrete Dienst am Nächsten im Vordergrund. Damit sind wir selbstverständlich aktiver Teil der Gesellschaft. Wir sind jedoch keine politische Organisation und nicht auf eine gesellschaftspolitische Betätigung ausgerichtet. Daher haben wir uns in gesellschaftspolitischen Fragen eine grundsätzliche Zurückhaltung auferlegt. Wohl aber nehmen wir unsere Interessen im politischen und gesellschaftlichen Raum wahr (weniger durch lautstarke politische Veröffentlichungen als vielmehr im direkten Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern) – und zwar immer dann, wenn es unser Tun, unsere Dienste oder deren Rahmenbedingungen betrifft.

Die gesellschaftspolitische Diskussion um die Menschenwürde (und in der Folge um den Lebensschutz) betrifft uns wie keine zweite. Sie ist für uns essenziell, ja existenziell. *Eine politische Gesinnung, die sich unmittelbar oder mittelbar gegen die Würde des Menschen richtet, ist mit unseren Grundüberzeugungen nicht vereinbar.*

## Maximilian Bartsch hat keine Angst davor, dreckig zu werden.



Mit voller Konzentration manövriere ich mein „altes Schätzchen“ durch eine anspruchsvolle Offroadstrecke in der Eifel. In einer Stunde werden hier Motorcross-Profis Gas geben und die Motoren aufheulen lassen. Zeit genug für mich, mich selbst mit der Strecke vertraut zu machen und die Stellen auszumachen, an denen es am wahrscheinlichsten zu Stürzen im Teilnehmerfeld kommen wird. Als Teil der Kradstaffel der Malteser Euskirchen unterstütze ich heute den Sanitätsdienst bei dieser Veranstaltung im unwegsamem Gelände. Das Motorrad, auf dem ich sitze, eine Hercules K 125 von 1978, ist zwar ein Oldtimer, doch bestens geeignet für solche Einsätze. Sie ist im Vergleich zu modernen Motorrädern sehr leicht und lässt sich mit ihrer einfachen Technik supereasy im Gelände bewegen. Wir haben natürlich auch moderne Maschinen in der Staffel, aber die Hercules ist mein Favorit.

So ein Einsatz als Sanitäter, der egal in welchem Gelände zu den Patientinnen und Patienten kommt, ist ein typischer Einsatz für unsere Kradstaffel. Gegründet wurde sie mit nur einem Helfer und der Hercules bereits 2010 anlässlich des Einsatzes bei der tragischen Loveparade in Duisburg. Unter anderem wurden wir im Katastrophenschutz als Erkunder eingesetzt, zum Beispiel als nach den Ahrhochwassern 2021 ganze Dörfer nur noch über kleine Feldwege erreichbar waren. Wir werden auch zur Personensuche im tiefen Wald alarmiert und sind regelmäßig bei der Oldtimerallye „Rund um Bad Münstereifel“ als Begleitfahrzeuge dabei. Dann natürlich wieder mit den ältesten Zweirädern der Staffel.

Maximilian Bartsch ist im letzten Jahr seiner Ausbildung zum Notfallsanitäter bei den Maltesern und engagiert sich seit mehreren Jahren ehrenamtlich im Katastrophenschutz, Sanitätsdienst und der Kradstaffel. Mehr Infos zu den Malteser Motorradstaffeln unter: [malt.eser.link/hh8i](https://malt.eser.link/hh8i)

# Ein paar Lörner beiseitelegen

Text: Lara Hunt

Foto: Joachim Gies

**Generalleutnant a.D. Martin Schelleis ist Malteser Beauftragter für Krisenresilienz. Wie er die aktuelle Lage einschätzt und wie Vorbereitung uns Angst nehmen kann.**

**Herr Schelleis, im Operationsplan Deutschland hat die Bundeswehr festgelegt, wer im Krisen- und Verteidigungsfall welche Aufgabe hat. Nur weiß niemand, was in dem Plan steht. Wir auch nicht?**

Ja, das gilt auch für uns. Der O-Plan Deutschland zeigt, wie das Militär die Lage bewertet und seine Aufgaben unter den aktuellen Bedingungen erfüllen will. Dabei wird klar: Vieles, was nötig ist – medizinisch, logistisch –, kann die Bundeswehr allein nicht leisten. Sie ist auf zivile Unterstützung angewiesen: THW, Polizei,

Behörden, Unternehmen, Hilfsorganisationen. Deshalb hat sie den Ländern und Kommunen Pakete übergeben: Achtung, das könnte in eurem Bereich gebraucht werden – zum Beispiel auf der Autobahn entlang der Ost-West-Achse ein Rastraum für die Truppen alle zweihundert Kilometer.

#### **Und was ist mit uns Maltesern?**

Bisher sieht es so aus, als würden wir nur gebraucht, wenn der Plan nicht funktioniert, zum Beispiel weil auf der genannten Autobahn eine Brücke zusammengekracht ist, es eine Umwegplanung gibt und die Truppe anders versorgt werden muss. Das ist in einer kriegerischen Situation sehr schnell möglich. Der O-Plan Deutschland ist ein lebendes Dokument. Aktuell werden Rückfalloptionen durchgeplant. Ich gehe davon aus, dass wir Malteser danach präziser wissen, wo wir im Plan B gefordert werden. Das wäre für uns schon sehr hilfreich.

#### **Müssen Malteser Angst haben, an die Front gezogen zu werden?**

Nein. Der Operationsplan Deutschland bezieht sich nur auf die Bundesrepublik. Aber natürlich müssen wir damit rechnen, dass es auch hierzulande kriegerische Handlungen oder Terrorismus gibt: Man sehe sich Russland an, das sich gar nicht mehr ans Völkerrecht hält. Da ist dann niemand

völlig geschützt. Aber der Plan sieht nirgendwo vor, dass ziviles Personal an die Front muss.

#### **Sondern?**

Nehmen wir den Bereich Sanitätsdienst: Unser medizinisches Personal wird nicht im Kampfgebiet irgendwo ein Feldlazarett betreiben, dafür hat die Bundeswehr ausreichend eigenes Personal. Das heißt aber, dass sie ihr medizinisches Personal zum Beispiel aus Bundeswehrkrankenhäusern abzieht, die dann leer stehen – und mit qualifiziertem Personal gefüllt werden müssen. Oder man braucht uns beim Transport ins Krankenhaus, wenn ein Lazarettzug am Bahnhof ankommt.

#### **Was ist mit Maltesern ohne medizinische Ausbildung?**

Sie haben andere Fähigkeiten, zum Beispiel in der Unterbringung in Containern oder Zelten, wo Geflüchtete betreut und versorgt werden. Genau diese Fähigkeiten werden auch für Truppen auf dem Marsch oder Kriegsgefangene gebraucht. Wir können mit unseren Fähigkeiten logistische Aufgaben übernehmen. Und ganz wichtig: Die Menschen, die in unseren sozialen Einrichtungen wie Altenheimen oder Werken arbeiten, werden nicht in der Unterstützung der Truppen oder der Zivilverteidigung gefordert. Aber

sie müssen sich in einer Krise erst recht um die ihnen anvertrauten Menschen kümmern. Insofern sind alle Malteser in der einen oder anderen Form gefordert, sich vorzubereiten.

### **Das klingt so, als würde das auf jeden Fall passieren. Müssen wir Angst vor einem Krieg haben?**

Nein, das wäre eine ganz schlechte Schlussfolgerung. Ich zitiere den stellvertretenden finnischen Botschafter: „Be prepared so you are not scared“, bereite dich vor, damit du keine Angst haben musst. Wir haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass Katastrophen auftreten, als vor fünf oder zehn Jahren – aus den unterschiedlichsten Gründen. Die Hitze in diesem Sommer wäre früher eine Ausnahmesituation gewesen, und wer das jetzt nicht auf den Klimawandel zurückführt, dem ist nicht mehr zu helfen. Diese Hitze ist Fakt und damit muss man umgehen. In einem Altenheim ohne Klimatisierung stelle ich mir das ganz schlimm vor. Aber es ist ein wunderbares Beispiel dafür, dass wir nicht von theoretischen Fällen, sondern praktischen Dingen reden. Wir haben

erlebt, dass der Strom in Spanien und Portugal über Stunden ausgefallen ist. Auch wenn der Strom in kleinerem Umfang ausfällt, kann das ein Problem sein.

### **Was tun?**

Das kann jeder Einrichtungsleiter und jede Schlüsselmitarbeiterin besser beurteilen als wir aus der Zentrale heraus. Sie wissen, was kaputt gehen kann und wie man das verhindern kann. Oder wie man damit umgeht. Man kann einen Notfallplan entwickeln, den alle kennen, und dann automatisch abspielen. Je besser wir vorbereitet sind, desto weniger Sorgen müssen wir uns machen, denn wir beherrschen unseren Teil. Und beim Rest hilft dann auch Gottvertrauen.

Bis zu seinem Ruhestand im Mai 2024 war  
Generalleutnant  
Schelleis Inspekteur  
der Streitkräftebasis.

### **Was sollte jeder einzelne Malteser tun?**

Sich persönlich vorbereiten. Physisch. Praktisch ein paar Körner auf die Seite legen. Vorräte schaffen, einen Notfallrucksack packen und dafür sorgen, dass man nicht schon im Grundbetrieb am Anschlag ist, sondern physische und mentale Leistungsreserven hat. Dinge, die einen schon lange belasten – Stress mit dem Finanzamt, in der Beziehung oder in der Familie – jetzt ausräumen, sonst schleppt man es in einer Krise mit, und das belastet. Organisatorisch mal überlegen, ob unser dicht getakteter Alltag wirklich Sinn macht, denn der wird uns in der Form um die Ohren fliegen.

### **Was noch?**

An die Menschen im Umfeld denken, die das für sich nicht machen können. Eltern, die vielleicht pflegebedürftig sind, Kinder logischerweise, aber auch Nachbarn, die Dinge gar nicht mehr mitbekommen, sich nicht vorbereiten können. Also für hilfsbedürftige Menschen im Umfeld mitdenken. Das sollte jeder Mensch machen, nicht nur Malteser.

### **Was gilt zusätzlich für Malteser?**

Die Malteser sind in ihrer Funktion gefordert, ob im Altenheim, im Sozialdienst, im Rettungsdienst oder im Katastrophenschutz. Da gilt, alles im privaten Bereich möglichst so zu entfrachten, dass man in einer Krisensituation aus einer Acht- eine Sechzehn-stundenschicht machen kann, sollte die Ablösung wegen einer Krise nicht kommen. Führungskräfte müssen darüber hinaus für ihren gesamten Verantwortungsbereich denken. Was kann schiefgehen? Wie stelle ich meinen Bereich auf? Ein Beispiel: Ich überlege mal, ob ich Rollläden für meine Fenster beantrage, damit die Hitze abgehalten wird. Wenn wir darauf Antworten geben können, sind wir schon einen Riesenschritt vorangekommen.



Malteser Sachen

# Immer auf Empfang



Läuft ohne Batterie  
und Steckdose; das  
Kurbelradio.

# Was unbedingt mit ins Notfallgepäck gehört: ein Kurbelradio. Es hält über wichtige Nachrichten auf dem Laufen – und kann noch viel mehr.

Text: Georg Wiest Foto: Lara Hunt

## Wenn der Strom ausfällt

April 2025: Ein Stromausfall legt weite Teile der Iberischen Halbinsel lahm. Viele Menschen sind über Stunden, gar Tage von jedem Informationsfluss abgeschnitten. Oder Juli 2021: Flutkatastrophe an der Ahr. Das digitale Netz ist völlig überlastet. Die in die Hilfe eingebundenen Malteser aus Meckenheim sind froh, über ihre alten Funkgeräte kommunizieren zu können. Dass digitale Geräte plötzlich wertlos sind, kann uns alle treffen: durch Naturkatastrophen, durch Sabotage oder schlimmere Szenarien, die man sich nicht vorstellen mag. Darum empfiehlt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) ein Gerät fürs persönliche Notfallgepäck, das viele Survivalabenteurer kennen: das Kurbelradio.

## Was kann ein Kurbelradio?

Ein Kurbel- oder Notfallradio kommt ohne externe Stromquelle aus, der Strom wird über Solarzellen und den Namen gebenden Kurbeldynamo produziert. Wer eine Minute lang kurbelt, lädt sein Radio mit Strom für 15 bis 20 Minuten Empfang auf. Jeder Haushalt sollte über ein

Weitere Infos beim BBK:  
[malteser.link/bbk-informiert\\_bleiben](https://malteser.link/bbk-informiert_bleiben)

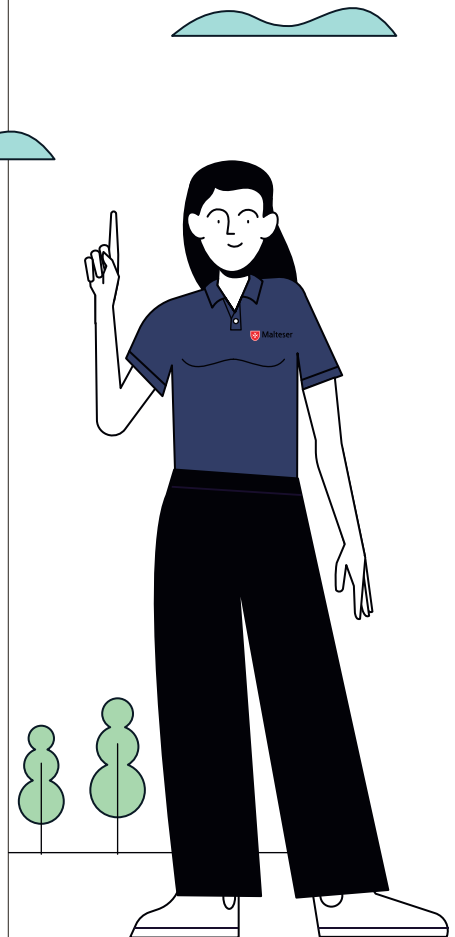


derartiges Gerät verfügen – für Behörden ist der Rundfunk oft der letzte Weg, um wichtige Informationen wie etwa Warnmeldungen an die Bevölkerung zu verbreiten. Denn läuft das Smartphone nicht mehr, hat man auch keinen Zugriff auf Warn-Apps wie NINA. Sinnvoll ist, wenn das Gerät mit DAB+-Empfang (Digital Audio Broadcasting) ausgestattet ist, weil dann über die aktuell im Aufbau begriffene Emergency Warning Functionality (EWF) automatisch eine Information über Warnmeldungen erfolgt. Ebenfalls hilfreich: Kommt man in eine Notlage, kann das Gerät optische und akustische SOS-Signale senden.

## Kopf und Hände frei bekommen

Genauso wichtig wie in allen denkbaren Krisenszenarien mit dem Weltgeschehen verbunden zu bleiben, ist aber etwas anderes. „Hat man so ein Gerät im persönlichen Notfallgepäck, trägt das zum Gefühl bei, für jede Notlage gerüstet zu sein und in jeder Situation handlungsbereit zu bleiben“, erklärt Markus Bensmann, Malteser Bereichsleiter für Notfallvorsorge. „Für uns Malteser ist das besonders wichtig, denn so werden der Kopf und die Hände frei für das, was uns auszeichnet:

sich im Notfall nicht erst um uns selbst kümmern zu müssen, sondern sofort für andere da zu sein, die unsere Hilfe benötigen.“ Und gerade darum ist so ein Kurbelradio auch: eine Malteser Sache.



## AUF EINEN BLICK

- Stromquelle über Kurbeldynamo und Solarzellen
- weitere Features: Notfall-Blinksignale, akustischer SOS-Alarmton, nutzbar als Powerbank zum Anschluss anderer Kleingeräte
- Wichtig: austauschbare Akkus wegen begrenzter Haltbarkeit regelmäßig überprüfen
- Preis: ab 30 Euro



Theresa Oesterwinter ist seit Februar 2023 Referentin Nachhaltigkeitsmanagement für die Malteser.

## Nachgefragt. Was hat Nachhaltigkeit mit Bevölkerungsschutz zu tun?

Auf den ersten Blick erst mal nichts. Bei genauerem Hinsehen jedoch fällt auf, dass es sehr wohl einen Zusammenhang zwischen unserer Arbeit in der Fachstelle Nachhaltigkeit und der Arbeit der Helfenden im Bevölkerungsschutz gibt. Der fortschreitende Klimawandel verursacht zeitlich enger getaktete und zusätzlich immer heftiger werdende Katastrophen, deren Folgen die Malteser häufiger auf den Plan rufen. Gleichzeitig stagniert die Zahl der Engagierten laut einer Studie, die im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe durchgeführt wurde, seit den 1990er-Jahren. Das bedeutet also, die Ehrenamtlichen, die Sandsäcke schleppen, Menschen retten und versorgen, stoßen zunehmend an ihre Grenzen.

In der Fachstelle Nachhaltigkeit sitzen wir im Büro und nicht im Einsatzfahrzeug. Trotzdem überlegen wir täglich, was wir Malteser tun können, bevor Hilfe überhaupt nötig wird. Dabei kommen wir zu dem Ergebnis: Jede eingesparte Tonne CO<sub>2</sub>, jede Maßnahme, die unseren Fuhrpark klimafreundlicher oder unsere Gebäude energieeffizienter gestaltet, kann dazu beitragen, Extremwetter, Flut und andere Katastrophen abzumildern und damit auch die Zahl der Einsätze zu verringern. Wer heute im Büro und im Alltag den Planeten schützt, entlastet die, die morgen Sandsäcke schleppen. Klimaschutz ist also immer auch Bevölkerungsschutz.

Mehr Infos: [malteser.link/KlimaKat](https://malteser.link/KlimaKat)

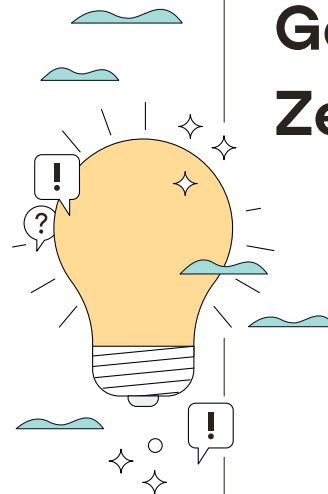
## Malteser Akademie: Balance gegen Krisen

Stressverursacher wie der Verlust von Angehörigen, Trennungen oder Krankheit, aber auch die Überlastung durch Aufgaben im Haupt- und Ehrenamt können zu persönlichen Lebenskrisen führen. Wie lassen sich solche belastenden Situationen am besten meistern? Dass man seine Widerstandsfähigkeit erhöhen und schwierige Herausforderungen bewältigen kann, indem man die verschiedenen Bereiche der persönlichen Lebensbalance im Gleichgewicht hält, zeigt die Malteser Akademie in einem Seminar zu Stressmanagement. Unter dem Stichwort „Ruhe in Person“ ist die Veranstaltung im Seminarangebot auf der Webseite der Malteser Akademie zu finden. Auch weitere hilfreiche Angebote gibt es in der Softskill-Lernbibliothek in der Kategorie Selbststeuerungskompetenzen.

Mehr Infos:  
[malteser.link/akademie](https://malteser.link/akademie)



## Termine im Geistlichen Zentrum



[malteser.link/gz](https://malteser.link/gz)

## Tipp. Erste Hilfe in der Hosentasche



Wie gut kennen Sie sich in Erster Hilfe aus? Das kann mit der Malteser Erste-Hilfe-App jeder und jede ganz einfach im Soloquiz mit mehr als vierzig Fragen testen. Die Malteser Erste-Hilfe-App können alle mit Smartphone auch dazu nutzen, das Wissen über Erste Hilfe aufzufrischen oder zu vertiefen. Was ist bei einem Verkehrsunfall zu tun? Wie funktioniert der Rautek-Rettungsgriff? Wie erkennt man eine Unterkühlung? Es gibt Tipps zum Beispiel zu Sicherheit und Eigenschutz, Sofortmaßnahmen bei Bewusstlosigkeit und Verletzungen oder auch zu Insektenstichen und Verbrennungen. Wer sich tiefergehend mit möglichen Notfallszenarien beschäftigen möchte, hat 33 Fallbeispiele mit Lösungen aus den verschiedensten Alltagssituationen zur Auswahl. Die App funktioniert auf Deutsch, Englisch, Polnisch, Russisch, Französisch und Arabisch. Es gibt sie kostenlos in jedem App-Store.

Mehr Infos und Links zum Download der App:  
[malteser.link/EH-App](https://malteser.link/EH-App)



Das Leben stellt uns vor viele Fragen. In dieser Rubrik geben Kolleginnen und Kollegen aus dem Geistlichen Zentrum Antworten.

## Gedankenspiel. Kann Gott Krise?

„Was für eine Frage?!“, mögen manche denken. Meine persönliche Antwort ist schlicht: Ja, er kann! Und warum ich das glaube, möchte ich nicht für mich behalten. Wenn wir unter einer Krise den Höhepunkt einer sich zuspitzenden Situation, zum Beispiel gesundheitlich, zwischenmenschlich, gesellschaftlich, verstehen, dann wissen wir nie, ob dieser Höhepunkt auch der Schlusspunkt ist. Der Punkt, an dem alles zu Ende sein wird. Oder es so scheint.

Im ersten Buch der Bibel (Gen 32) findet sich eine großartige Erzählung: Jakob, dem nach längerer Zeit die Begegnung mit seinem Bruder Esau bevorsteht – dem Bruder, den er Jahre zuvor um das Erstgeburtsrecht betrogen hatte –, sieht sich in der Nacht vor diesem Wiedersehen plötzlich in einen Kampf mit einem Unbekannten verwickelt.

Die Bibel beschreibt diesen nächtlichen Kampf als intensives Ringen, Mann gegen Mann, bis zum Morgengrauen. Wer dieser Unbekannte ist, bleibt offen – ein Mensch?

Ein Engel? Gott selbst? Einen Sieger, wie wir ihn uns nach menschlichem Ermessen vorstellen, gibt es am Ende nicht. Wohl aber einen Segen für Jakob.

„Kann ich Gottesbild?“ Passen Krise und Allmacht zusammen? Die Erzählung aus der Bibel hat mein Gottesbild verändert. Inzwischen habe ich erfahren dürfen, dass die andere Seite des Krisenbegriffs Wendepunkt bedeutet. Ja, eine Krise fordert heraus, kann Angst machen und Verlassenheitsgefühle auslösen.

Wenn ich mich aber von einem Gott getragen wissen darf, der es gut mit mir meint, kann ich Herausforderungen meistern, mich für die Zuversicht entscheiden. Wenn ich bereit bin, mit mir selbst und Gott zu ringen, darf ich SEINEN Segen erwarten. Und ja, sehr wahrscheinlich geht die Krise nicht spurlos an mir vorüber. War bei Jakob auch nicht anders. Und so hinke ich wie er – gesegnet – der aufgehenden Morgensonne entgegen.



Patrick Hofmacher ist Leiter des Geistlichen Zentrums.

## Digitale Reihe zu Frauen im Ehrenamt

Wie ist es, als eine von wenigen Frauen in den Einsatzdiensten tätig zu sein? Wie bringt man Beruf, Familie und Ehrenamt unter einen Hut? Wie sieht der Weg von der Malteser Jugend zur stellvertretenden Stadtbeauftragten aus und wie erfüllend kann ehrenamtliches Engagement aus weiblicher Perspektive sein? Dazu startet am 25. September die digitale Austauschreihe „Frauen im Ehrenamt“. Dabei sprechen Frauen in Führungspositionen über ihr Engagement bei den Maltesern: In sechs Veranstaltungen stehen Rollenbilder, Herausforderungen, Erfahrungen und Austausch im Mittelpunkt – und das von Malteserinnen für Malteserinnen. Die Abteilung Ehrenamt, die Fachstelle Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion und die Malteser Akademie haben gemeinsam die digitalen Vorträge organisiert. Weitere Informationen zu Terminen und Referentinnen im SharePoint.

Mehr dazu:  
[malteser.link/Frauen-ImEA](https://malteser.link/Frauen-ImEA)



## Tech-Quartett. Küche auf Rädern

Johannes Berlin  
GW-Verpflegung 7400 / 1



Gewicht:	4500 kg
Leistung:	90 PS
Höchstgeschwindigkeit:	90 km/h
Coolnessfaktor von 1-10:	7,6

Seit Dezember 2024 ist der Gerätewagen Verpflegung in Berlin-Wittenau im Einsatz. Das Fahrzeug mit Sechsgangdieselmotor von Fiat wurde von der Firma Borco Höhns aus Rotenburg an der Wümme an die Wünsche der Berliner Malteser angepasst. Und die Wünsche waren vielfältig: Neben Freisprechanlage, Kameras an allen Seiten, Blaulicht und Beklebung sind es vor allem die inneren Werte, die den GW zu etwas Besonderem machen. Ein hoher Kühlschrank mit Glastür, zwei Tiefkühlgeräte, zwei Gaskochstellen, zwei Bain-Maries, eine Doppelfritteuse, eine Grillplatte, ein Konvektomat und Platz für vier Elf-Kilo-Propangasflaschen lassen kaum Feldküchenwünsche offen. Hinzu kommen ein Hygieneschrank mit Spülbecken, Frischwasser- und Abwassertanks, ein Boiler und eine Batterieanlage, die bis zu vier Stunden Kochen ohne Netzversorgung ermöglicht. Die Seitenwände rechts und hinten sind aufklappbar und der beleuchtete Tresen bietet eine stilvolle Versorgung von bis zu achtzig Personen pro Stunde (mit einfachen Gerichten wie Suppe oder Pommes frites). Genutzt wird der neue Schatz der Berliner Malteser für die Erstversorgung von Einsatzstellen, die Versorgung von Helfenden im Einsatz und Veranstaltungen.

Reportage

Text: Anna-Sophie Schedler  
Fotos: Joachim Gies

# Selbsttest Plaudernetz

## Wenn mich privat eine unbekannte Nummer anruft, gehe ich nicht dran. Die Freiwilligen vom Malteser Plaudernetz sprechen mit jedem, der die 0800 330 1111 wählt. Wer macht so etwas?

Ich möchte wissen: Wer sind die Menschen, die einfach so mit Fremden telefonieren? Gleich werde ich über das Plaudernetz-Gesprächsangebot per Zufall mit irgendwem aus Deutschland verbunden. Ich bin ein wenig aufgeregt, es tutet. Dann nimmt jemand ab: „Hallo. Ich bin Robby, wie Robbie Williams, aber nicht der originale.“ Ich muss lachen. Und es geht sofort ganz ungezwungen los – vom Plaudern versteht Robby etwas.

### Glühwürmchen, Templer, Mikro-Sets

Als ich nachmittags anrufe, sitzt der 57-jährige Frühpensionär gerade in seinem Garten im Münsterland und überlegt, ob er noch seinen Rasen mäht. „Wir sollen die letzte Generation sein, die Glühwürmchen zu sehen bekommt. Und Heuschrecken gibt es hier auch noch. Dann lasse ich das Mähen lieber. Ist mir doch egal, was die Nachbarn über meine Wildwiese denken“, sagt Robby. Also sprechen wir über meine Arbeit bei den Maltesern, bisherige Plauderpartner von ihm, und irgendwie kommen wir zu seiner früheren Leidenschaft für Mittelaltermärkte, wo er mal einen schwarzen Templer gespielt hat. Also plaudern wir über Historisches, Mittelalter-Bands und Biersuppe. Dann bellen Hunde. „Ah, das sind meine Mikro-Sets“, sagt Robby und nimmt mich am Telefon einfach mit zum

Gartentor zur Postbotin. Eine Türklingel hat er nicht, erklärt er mir später, seine zwei rumänischen Herdenschutzhunde aus dem Tierschutz sind seine Klingel.

### Über siebzehn Stunden geplaudert

Ich war Robbys zweite Anruferin. Liane aus Papenburg ist seit Projektstart im Juni dabei und hatte schon über fünfzig Anrufe. „Aber mit Nullnummern“, sagt sie. Das sind Anrufer, die direkt wieder auflegen. Geplaudert hat sie aber trotzdem schon 17 Stunden und 45 Minuten, das kann sie in der Plaudernetz-App nachschauen. Die 60-Jährige klingt stolz. „Aber dann kommt der nächste Mensch und alles ist gut“, sagt sie und freut sich, dass ich nicht aufgelegt habe. Liane und ich plaudern fast eine Stunde und entdecken Gemeinsamkeiten: Auch sie hat lange in Köln gewohnt, spielt Darts und geht am Wochenende tanzen. Und sie ist Malteserin. Schon mehr als zwanzig Jahre geht sie ehrenamtlich mit Seniorinnen und Senioren aus Altenpflegeeinrichtungen spazieren und betreut eine Bingo-Gruppe. „Ich habe Menschen gerne“, und jetzt plaudert sie noch beim Plaudernetz mit. „Das mache ich nur, wenn ich Zeit und gute Laune habe“, sagt sie und lacht. Sie findet schade, dass es das Plaudernetz jetzt erst gibt. Auch wenn es kein Sorgentelefon ist, merkt sie doch, dass viele sich



Die Autorin greift selbst zum Hörer.

### PLAUDERPARTNER GESUCHT

Das Plaudernetz ist ein kostenloses anonymes Gesprächsangebot der Malteser in Kooperation mit der Deutschen Telekom. Per Zufall wird man mit jemanden verbunden und kann einfach unbegrenzt losplaudern. Für die Plauderpartner ist das Engagement durch die App-Anmeldung zeit- und ortsunabhängig. Das Projekt wurde vom Sozialen Ehrenamt im Juni 2025 gestartet. Zu Beginn gab es schon bis zu achtzig Anrufe am Tag.

[plaudernetz.malteser.de](http://plaudernetz.malteser.de)

allein fühlen: „Da ist viel Einsamkeit, die man sich von der Seele plaudert.“

### Etwas Nützliches machen

„Es macht Spaß, aber es ist auch erschreckend, wie viele einsam sind, selbst aus Großstädten“, sagt auch Jörg. Er wohnt in Leipzig, ist 63 Jahre alt und Rentner, hat in einer Woche als Plauderpartner schon mit mindestens zwanzig Personen gesprochen. „Ich wollte was Nützliches machen. Für Menschen da zu sein, ist besser, als auf einer Parkbank herumsitzen.“ Auch er hat schon Erfahrungen im Ehrenamt, er hat sich über zehn Jahre in der Heilsarmee engagiert. Aber jetzt machen seine Beine nicht mehr mit, also greift er zum Hörer und plaudert. „Wir fangen oft mit dem Wetter an und kommen so ins Plaudern, über die Familie oder Hobbys.“ Jörg sagt, er fühle sich beim Plaudernetz gut aufgehoben und sei beim Onboarding positiv überrascht gewesen, wie viele Menschen sich engagieren wollen. Ich bin auch positiv überrascht. Und vielleicht gehe ich das nächste Mal trotz unbekanntem Anrufer einfach mal ans Telefon.

# Premiere

## Kirsten Falk engagiert sich als Ehrenamtskoordinatorin in einer Gemeinschaftsunterkunft der Malteser Werke in Mainz. Über ihre Anfänge bei den Maltesern, ihre Motivation – und eine Einladung in die Staatskanzlei.

„Eigentlich wollte ich nur mal reinschnuppern für einen Tag“, erzählt Kirsten Falk über ihren Start im Integrationsdienst. Los ging es mit Deutschunterricht für geflüchtete Frauen im Mainzer Allianzhaus. Als diese Einrichtung geschlossen wurde, zog sie mit den Frauen um in die Gemeinschaftsunterkunft in der Ludwigsburger Straße, eine von den Malteser Werken geleitete kommunale Einrichtung. Das ist sechs Jahre her. Heute leitet die gebürtige Mainzerin dort als Ehrenamtskoordinatorin ein elfköpfiges Team. Zwei Tage die Woche widmet Kirsten Falk ihrem Ehrenamt, „sonst wird's mir zu viel“. Denn schließlich hatte sie ihren Beruf im Bereich Personal unter anderem der Familie zuliebe aufgegeben.

### **Raus aus den Zimmern, rein in die Stadt**

Gut gefällt Kirsten Falk die herzliche Atmosphäre in der Unterkunft. „Nach dem Unterricht gehe ich schon mal mit in die Gemeinschaftsküche – das Kochen verbindet die Frauen, die aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen: Türkei, Mazedonien, Marokko, Afghanistan, Eritrea.“ Wichtig sei ihr, die Menschen herauszuholen aus ihren Zimmern. „Dann verlege ich den Unterricht nach draußen. Wir machen Stadtspaziergänge, um ihnen zu zeigen, wo sie leben, und das offene und herzliche Mainz-Gefühl kennenzulernen.“

### **Mit Motivation – und Unterstützung**

„Ich mag Menschen gerne, ich mag es, ihnen grundlegende Kenntnisse für das Leben in Deutschland mitzugeben“, das ist Kirsten Falks wichtigste Motivation. Dafür gibt es ein vielfältiges Programm: Lebenslauf erstellen, Bewerbungsgespräch führen, Wohnungssuche organisieren – „es macht Spaß, immer wieder neue Projekte aufzusetzen“. Rückhalt findet sie nicht nur bei ihrem Team, sondern auch bei Ioana-Adelina Dulcescu, der hauptamtlichen Betreuerin für die Einrichtung, und bei Shideh Daghooghi, der Regionalleiterin Migration Rheinland-Pfalz/Hessen der Malteser Werke. Zudem hat Stefan Schenkelberg, Flüchtlingskoor-

### **EIN HEIM FERN DER HEIMAT**

- Die Malteser Werke betreuen 103 Unterkünfte für geflüchtete Menschen in elf Bundesländern. (Stand: Juni 2025)
- In diesen Unterkünften kümmern sich 2.074 hauptamtlich Mitarbeitende um die Bewohnerinnen und Bewohner.
- Rund 150 Ehrenamtliche engagieren sich in zahlreichen Integrationsdiensten für die Menschen.

Weitere Infos:  
[malteser.link/migration](https://malteser.link/migration)

dinator der Stadt Mainz, immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Er war es auch, der sie für den diesjährigen Bürgerempfang vorgeschlagen hatte, zu dem der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer ehrenamtlich Engagierte in die Mainzer Staatskanzlei einlud.

### **Bürgerempfang in der Staatskanzlei**

Eine Premiere: Nie zuvor war sie in der Staatskanzlei gewesen. Über die Nominierung hat sie sich ebenso gefreut wie über die Ehrung und die wertschätzenden Äußerungen des Ministerpräsidenten. „Er hat unter anderem gesagt, dass wir Ehrenamtlichen alle einen Beitrag für eine stabile Demokratie leisten würden; unser Wirken sei gelebte Demokratie in einer Gesellschaft, die offen sei, Menschen von außerhalb zu begegnen.“ Eine Aussage, die ihr selbst einen neuen Blickwinkel auf ihr ehrenamtliches Engagement eröffnet hat.

Zur Langversion des Artikels im Malteser Magazin online:  
[malteser.link/kirsten-falk](https://malteser.link/kirsten-falk)

① Der Käse schmeckt gut.  
Schmeckt der Käse gut?  
Die Milch ist sauer.  
Ist die Milch sauer?  
Gemüse ist frisch.  
Ist das Gemüse frisch?  
Das Brot liegt neben  
Liegt das Brot neben  
Serviette?  
Der Lehrer steht vor  
Steht der Lehrer vor  
Die Kinder lesen ein  
Buch. Lesen die Kinder

Mehr als Deutschunterricht: Kirsten Falk nutzt ihr Ehrenamt auch, um praktisches Wissen über das Leben in Deutschland zu vermitteln.

## Meldungen

### 3 Fragen an: Olexandr Maruschak



**Olexandr, was ist deine Aufgabe als Sicherheitsberater für Malteser International hier in der Ukraine?**

Ich unterstütze unsere Mitarbeitenden bei ihrer Mission, Menschen in Not zu erreichen und ihnen zu helfen – und das ohne unnötige Risiken.

**Humanitär Helfende in der Ukraine arbeiten unter ständiger Bedrohung. Wie kannst du sie schützen und was können sie selbst tun?**

Es gibt in diesem Land keinen völlig sicheren Ort mehr. Das macht Selbstschutz zur täglichen Praxis: Wir kombinieren allgemeine Sicherheitsstandards mit auf die Ukraine zugeschnittenen Maßnahmen, unter anderem Stressbewältigungshilfe und Notfallübungen.

**Wie sorgst du für die Sicherheit der Menschen, denen wir helfen möchten, zum Beispiel bei der Verteilung von Hilfsgütern?**

In Städten nahe der Front, die regelmäßig beschossen werden, ist die Organisation einer sicheren Verteilung eine Frage von Leben und Tod. Wir vermeiden unter anderem gut sichtbare oder dicht besuchte Orte, achten auf soziale Spannungen und passen unsere Pläne ständig aktuellen Risiken an. Denn niemand sollte zwischen Sicherheit und Hilfe wählen müssen.



# Anpacken im Ausland

Alexander hat als Freiwilliger im Rahmen des Malteser Auslandsdienstes sechs spannende Tage in Kroatien erlebt. Im Juni reiste er mit seinem Bruder Oliver aus Lippstadt und zwei weiteren Helfern aus Veitsteinbach nach Petrinja, um beim Hausbau für erdbebenbetroffene Menschen mitzuhelfen. „Ich würde so eine Aktion auf jeden Fall wieder machen. Ich kann es nur jedem raten, so was mal auszuprobieren. Es ist nicht so typisch Malteser mit Sanitätsdienst und Blaulicht, sondern mal ganz anders und doch genauso erfüllend“, schwärmt er.

Innerhalb weniger Tage bauten die Männer unterschiedlichen Alters eines von fast 150 Häusern auf, die den Betroffenen eines schweren Erdbebens aus dem Jahr 2020 wieder ein Dach über dem Kopf bieten. Der Einsatz war Teil des Volunteers-Programms des Malteser Auslandsdienstes: Mit den Malteser Partnern vor Ort da anpacken, wo es gebraucht wird – einzeln oder als Gruppe, zeitlich begrenzt, ohne besondere Vorerfahrung oder spezielle Kenntnisse. Unterstützung gibt es natürlich trotzdem, fachlich, organisatorisch und finanziell. Um welche Länder, Einsatzbereiche und Projekte es geht: [malteser.link/volunteers](https://malteser.link/volunteers)

## Schulsanis ausbilden jetzt einfacher

Gute Nachrichten für alle, die sich in der Ausbildung der künftigen Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter einbringen wollen: Der Schulsanitätsdienst (SSD) hat sein Curriculum zur Aus- und Fortbildung überarbeitet und darin auch die Zugänge zur Tätigkeit als Ausbilder oder Ausbilderin vereinfacht. War sie bisher immer an eine Qualifizierung zum Erste-Hilfe-Ausbilder geknüpft, ist dieser Weg jetzt nicht mehr vorgeschrieben.

Diese Neuerung ermöglicht mehr am SSD interessierten Maltesern, Lehrkräften, aber auch ehemaligen Schulsanis, sich in der SSD-Ausbildung zu engagieren. Alle Neuerungen und das komplette Curriculum finden sich auf der SharePoint-Seite des Schulsanitätsdienstes:

[malteser.link/Neue-SSD-Ausbildung](https://malteser.link/Neue-SSD-Ausbildung)

## Von Flut und Leben

Was erzählen Flutbetroffene, wenn man mit ihnen übers Leben und Überleben spricht? Anke Sattler und Nicole Takesen von der Malteser Fluthilfe haben festgestellt, dass die Antworten nicht nur mit dem Hochwasser von 2021 zu tun haben. Das spiegelt sich in ihrem Podcast ÜBERSLEBEN wider, in dem sie mit Menschen sprechen, die von der Flut betroffen waren, aber noch viel mehr zu erzählen haben. Abgerundet wird das Ganze mit Tipps und Einblicken von Expertinnen und Experten dazu, wie man Stresssituationen übersteht.

Jetzt Reinhören:  
[malteser.link/htqm](https://malteser.link/htqm)



## Suizidprävention: eine Handrei- chung

Was kann man tun, wenn eine Person einen Todeswunsch äußert oder eine Suizidgefährdung anzunehmen ist? Die einfühlsame Zuwendung zu Menschen in schweren Lebenskrisen ist der zentrale Ansatz, den die Malteser in ihren Diensten und Einrichtungen verfolgen und stärken wollen. Über den Umgang mit Todeswünschen und die Prävention von Selbsttötungen sowie die Malteser Haltung zum assistierten Suizid informiert die neue Broschüre „Suizidprävention und assistierter Suizid“ der Malteser Fachstelle Ethik. Mit Praxisbeispielen und Hinweisen auf Unterstützungsangebote bietet sie wichtige Handreichungen für Mitarbeitende im Haupt- und Ehrenamt. Die Broschüre gibt es im SharePoint, die Druckversion kann über Print on Demand bestellt werden.

Zur Broschüre:  
[malteser.link/broschuere-suizid](https://malteser.link/broschuere-suizid)



## Stark im Kinderschutz

Die Stabsstelle Prävention & Intervention hat den Fokus im Bereich Kinderschutz geschärft. Die Malteser tragen mit ihren Diensten und Angeboten bereits zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei. Bundespräventionsbeauftragter Ansgar Kesting: „Wir wollen auch die Unterstützung der Rechte und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Blick nehmen.“ Mit Verena Aurbek (Foto) gibt es seit rund einem Jahr eine Referentin Kinderschutz, die sich mit Strategien und Konzepten sowie Fort- und Weiterbildungen in dem Bereich befasst. „Kinderschutz betrifft die unterschiedlichsten Bereiche bei den Maltesern, auch die, an die man nicht direkt denkt, zum Beispiel den Hospizdienst, bei dem unsere Ehrenamtlichen belastete Familien unterstützen“, sagt sie.

## Jetzt losstricken

Die Malteser und der Smoothie- und Saft-Hersteller innocent Drinks starten „Das große Stricken“. Bei der Aktion werden Mützen für Smoothie-Flaschen von innocent gestrickt. Pro verkauftem Smoothie mit Mützen spendet innocent den Gegenwert einer Portion Obst und Gemüse für Projekte der Malteser. Im ersten Schritt geht es nun darum, möglichst viele Mützen zu stricken – um so auf eine möglichst hohe Spendensumme zu kommen. Jeder und jede kann mitmachen.

Mehr zur Aktion unter:  
[malteser.link/stricken](https://malteser.link/stricken)



Stricken bringt Elmar Kickstein, stellvertretender Leiter der Malteser Förderer- und Agenturbetreuung, regelmäßig zur Verzweiflung und das schon seit der Grundschule. Aber als Malteser und für seine Tochter Charlotte, die gerne strickt, möchte er natürlich etwas zum guten Zweck der Aktion beitragen.

### Eine einfache Anleitung für Elmar:

1. Mit einer 4-mm-Nadel und dazu passender Wolle 28 Maschen anschlagen.
2. Für das Bündchen 3 Reihen rechts stricken. Dann 12 Reihen glatt rechts (Vorderseite rechts, Rückseite links).
3. In der nächsten Reihe (Vorderseite) mit dem Abnehmen beginnen. Dabei immer 2 Maschen rechts zusammenstricken = 14 Maschen. Dies gilt auch für die übernächste Reihe = 7 Maschen. Dazwischen wird 1 Reihe links gestrickt.
4. Den Faden nach 25 cm abschneiden. Ihn durch eine Nähnadel fädeln, diese durch die Maschen stecken und die Stricknadel entfernen.
5. Den Faden festziehen und das Mütchen auf der Seite zusammennähen.
6. Umstülpen, damit die Naht innen liegt. Flach hingelegt, sollte das Mütchen unten etwa 5–7 cm breit und circa 5 cm hoch sein.
7. Auf das fertige Mütchen einen Bommel, Knopf oder Ähnliches nähen.

## Vom FSJ zur Fachkraft



Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst sind eine wichtige Quelle für Fachkräfte. Das ergab die Befragung des letztjährigen Freiwilligen-Jahrgangs. Denn ein signifikanter Anteil der Freiwilligen bleibt den Maltesern treu: 43 Prozent arbeiten hauptamtlich oder auf geringfügiger Basis weiter. Bei 50 Prozent ist die Entscheidung zur Weiterarbeit noch offen, was weiteres Potenzial birgt. Rund 13 Prozent konnten neu für ein ehrenamtliches Engagement gewonnen werden. Ebenfalls erfreulich: Vier von fünf Freiwilligen würden den Dienst bei den Maltesern weiterempfehlen, was die Qualität der Arbeit in den Einsatzstellen und Seminaren bestätigt. Übrigens, auch für dieses Jahr sind noch kurzfristige Einstellungen möglich.

Mehr dazu unter:  
[malteser.link/FWD](https://malteser.link/FWD)

Wasser- vogel- produkt	ugs.: un- modern	„Mutter der Armen“ † 1997	Frisur, Kraus- kopf (Kurzw.)	feste Erdober- fläche	Abk.: Landrat	kurz für: von dem	kurz für ernste Musik	zum Munde gehörig (Med.)	Feld- bahn- wagen	norddt.: ungezo- genes Mädchen	dt. Maler (Fritz von) † 1911	keines- falls	gelbes Edel- metall
Vorberei- tung auf Krisen- fall													
Eingang, Öffnung			Geruch; Ge- schmack					frz. Mode- schöpfer (Christian) † 1957	Missis- sippi- Zufluss			6	
			Männer- beklei- dung	Gelände- eisenkg. Gemüts- bewegung			5		vornehm; kostbar Liebeleie				
Wieder- aufnahme vergan- gener Mode	eng vertraut	Ab- schie- ds- gruß			starker Zweig		Grund- lage		and- ers- artig, unge- wohnt	1			
Schwer- metall			Getränk mit Wald- meister								Kata- strophen- schutz (Abk.)		Fluss zur Unter- elbe
		die Heilige Schrift	9	Vorname Kokosch- kas † 1980				unbezahl- tes Enga- gement	ugs.: Abort				
Warn- App	Aktion im Krisen- fall	Karne- vals- redner- pult					Gewäs- ser in Berlin	Ver- ord- nung					3
dringend, in Hast			kürbis- artige Frucht		Zwerg, Gnom					knapp, wenig Raum lassend		einstu- dieren, üben	
		Gestalt	modulares Warn- system (Abk.)				Stadt an der Lippe, in NRW		Zitter- pappel				
Vorname des Film- regisseurs Wenders	kehren engl.: Baum			7	Tier- produkt		alkoho- lisches Getränk				Quer- stange am Se- gelmast		unge- teilt; heil
Schreib- weise		4	Schienen- trieb- fahrzeug (Kurzw.)	aufhören german. Waffe				Rum- getränk schott. Namens- teil					
böse, schlimm			Bleibe, Wohnung (frz.)				Spei- cherart (Com- puter)			arab. mantel- artiger Umhang			
Germane					Lebens- mittel konser- vieren			8					
deutsche Vorsilbe	2	nützlich bei Strom- ausfall					lat.: usw.			Neckar- Zufluss			®

svd1815-10

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

## Jetzt miträtseln

Diesmal haben wir in unserem Kreuzworträtsel Begriffe rund um den Bevölkerungsschutz eingebaut. Rätseln Sie mit und gewinnen Sie mit etwas Glück ein Malteser Taschenmesser. Das Lösungswort per E-Mail an [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org) oder per Postkarte senden an: **Malteser Magazin, Preisrätsel, 51101 Köln.**

Einsendeschluss ist der 28. November 2025. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinnerin oder dem Gewinner geht der Preis umgehend zu. Viel Glück!

Lösungswort Ausgabe 2/25: Engagement





IN DIESER AUSGABE:

## Vorsorgen

Wissenswertes über den Notvorrat

## Plaudern

Ein neuer Dienst für Geselligkeit am Telefon

## Kurbeln

Das handbetriebene Radio geht immer

IN EIGENER SACHE:

Seit 2024 erscheint das Malteser Magazin im neuen Gewand. Im Juni 2025 haben wir den European Publishing Award in der Kategorie Magazine Relaunch gewonnen – und freuen uns über diese Auszeichnung!



# Malteser

*...weil Nähe zählt.*